

### **17.06.2011 / 19 Uhr "Pro Deutschland" Kundgebung am Frankfurter Tor**

Motto: "Kreuzberg: Demokratiefreie Zone?" Das Bezirksamt verhindere angeblich die öffentlichkeitswirksame Kreisverbandsgründung im Rathaus.

"Pro Deutschland" steht aber nicht nur für die Umdeutung und Vereinnahmung der deutschen Geschichte, sondern vor allem für bürgernahen Rassismus. Mit einem nationalistischen und rassistischen Programm will man bei der Abgeordnetenhauswahl an die Wahlerfolge der Pro Parteien in NRW anknüpfen.

Zeigen wir ihnen, dass wir der rassistischen Mobilisierung was entgegenzusetzen haben!  
Kreativprotest gegen „Pro Deutschland“

### **Kundgebung "Wahlrecht für Migrant\_Innen" 17.06.11/ 19 Uhr Frankfurter Tor**

### **30.06.2011 „Pro Deutschland“ will im Rathaus einen Kreisverband gründen**

Gegen „Pro Deutschland“ im Bezirk! Gegen Rassismus! Wahlrecht für alle!

Demonstration und Offenes Rathaus Kreuzberg (Yorckstr. 4-11)

Erstmals in Deutschland wurde trotz eines Verwaltungsgerichtsurteils der Zugang zum Rathaus verwehrt!

Angemeldet hatten die Rassisten von „Pro Deutschland“ 50 Personen, um eine Versammlung im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg abzuhalten, mit dem Ziel einen Kreisverband zu gründen. Sie mußten sich über das Verwaltungsgericht einklagen, weil das Bezirksamt (BA) die Nutzung untersagte.

Das BA startete kurzfristig einen Gegenaufruf, unterstützt von über 200 Einzelpersonen, Vereinen und Initiativen. Viele 100 Menschen waren vor Ort und feierten ein buntes Fest im und vor dem Rathaus.

Die Polizei versuchte die gekommenen 14 „Pro Deutschland“-Hanseln, in einem Kessel durch die Partymasse Richtung Tür zu schubsen, erteilte dann aber auf halben Weg Platzverweise, weil kein Durchkommen war.

Ein Rassist meinte: „Wenn wir jetzt aufgeben, kommen wir nirgends rein.“ Sie folgten dann aber dem Platzverweis der Polizei, um einer Strafe zu entgehen.

Wir haben Geschichte geschrieben! Erstmals kamen sie trotz Urteil nicht in ein Rathaus!

Die Bürgerpresse, die im Vorfeld Randalen ankündigte und Kreuzberger Mütter, Beratungsvereine, Kinderzirkus und andere aktive Akteure im Bezirk pauschal als Linksextreme bezeichnete, mußte zurück rudern. Somit ging auch die Rechnung der Rassisten nicht auf, aus der Blockade einen Vorteil zu ziehen.

Wir haben gezeigt, daß man Rassisten sehr wohl begegnen kann, friedlich und mit viel Spaß dabei.

Und wenn sie wiederkommen, dann werden wir schon da sein!

Wenn´s sein muß, noch lauter, noch bunter und noch größer!

Kein Fußbreit für Rassisten und Rechtsextreme!

PS.:

Im Wahljahr 2011 veranstaltete „Pro Deutschland“ auch überall im Bezirk Infotische, um Ihr abartiges Gedankengut unter die Leute bringen zu wollen. Überall wurden sie kreativ begleitet, so daß sie viele angekündigte oder spontane Infotische gar nicht mehr durchführten oder nach 10 min wieder einpackten.

Den Kreisverband gründete „Pro Deutschland“ später in einer kleinen Alt-Herren-Runde in einer Gastronomie, wie der Website (mit Foto) zu entnehmen war.